

Karl Moersch: Bei uns im Staate Beutelsbach. Vom unbekanntem Württemberg. Pfullingen: Neske 1984. 352 S., 46 Abb.

Geschichte kann man sehr unterschiedlich vortragen, und mangelndes Geschichtsinteresse kann mitunter auf einen schlechten Geschichtslehrer schließen lassen. Hier hingegen plaudert jemand aus der württembergischen Geschichte, der weiß, daß die Anekdoten und die Geschichten am Rande Geschichte erst lebendig machen. Ob es nun um die karge Lehrerbildung dermaleinst geht oder um des ersten württembergischen Königs Raubzug durch Klöster und Stifte seiner neu erworbenen Ländereien, um Leibeigenschaft oder um die Vielfalt, mit der die Untertanen des ewig klammen Herzogs Ulrich ihre Unzufriedenheit über die Obrigkeit auszudrücken wußten. Das Buch ist ein kurzweiliger Bummel durch die württembergische Vergangenheit. *E. Pastor*

Gerhard Fritz: Die Geschichte der Grafschaft Löwenstein und der Grafen von Löwenstein-Habsburg vom späten 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. (= Forschungen aus Württembergisch Franken, Bd. 29). Sigmaringen: Thorbecke 1986. 395 S., 11 Abb.

Die Grafschaft Löwenstein und die Grafen von Löwenstein-Habsburg sind weitgehend unbekannt. Nur der Name Löwenstein blieb erhalten. König Rudolf von Habsburg kaufte 1281 die Burg Löwenstein vom Bistum Würzburg und belehnte ein Jahr später damit seinen illegitimen Sohn Albrecht von Schenkenberg. Die so entstandene Grafschaft spielte in der süddeutschen Landesgeschichte keine wichtige Rolle. Nur für kurze Zeit erlangte sie in den Auseinandersetzungen zwischen König Rudolf und den Grafen von Württemberg Bedeutung. Erb- und Nachfolgestreitigkeiten im eigenen Hause schwächten ihre Position. Die Herrschaftsrechte wurden allmählich verpfändet, bis 1441 die Pfalz die gesamte Grafschaft aufkaufte. Mit diesen Ereignissen beschäftigt sich die vorliegende Arbeit, die als Dissertation an der Universität Stuttgart eingereicht wurde. In einem ersten Teil wird die Geschichte der Grafschaft von 1282 bis 1453 abgehandelt. Hier wird auch auf den Besitz der Grafen und dessen Verwaltung eingegangen, wobei der Besitz alphabetisch nach einzelnen Orten aufgelistet ist. Es wird auch versucht, alle Mitglieder der von Rudolf von Habsburg abstammenden Löwensteiner Grafen mit ihren wichtigsten biographischen Daten zu erfassen. Sieben Karten und 11 Bilder schließen diesen Teil ab. Zwei Rekonstruktionsversuche, ein Bild von Graf Albrecht I. († 1304) zu gewinnen, erscheinen ungewöhnlich. Im zweiten Teil werden 570 Regesten zur Geschichte der Grafen und ihres Herrschaftsgebietes abgedruckt. Sie bilden eine bleibende Basis für weitere Arbeiten. Sie zeigen, daß der Autor sich mit sehr viel Fleiß und Engagement mit dem Gegenstand beschäftigt hat. Die Arbeit bietet einen Ausschnitt in der territorialen Entwicklung des hiesigen Raumes. Für den Leser wäre der Umgang mit dem Buch leichter, wenn Überblicke und Zusammenfassungen ihm helfen würden, sich in der gehäuften Fülle des landesgeschichtlichen Details zurechtzufinden, und wenn die vielen Nebenwege möglicher historischer Annahmen reduziert würden. *A. Zieger*

Herbert Hahn: Feldzeichen des Königlich Württembergischen Heeres. Handbuch der Fahnen und Standarten 1806 bis 1918. Stuttgart: Spemann 1985. 221 S., 95 Abb.

Das in einmaliger limitierter Auflage von 750 Exemplaren erschienene Werk schließt eine Lücke in den historischen Veröffentlichungen zur Militärgeschichte der einzelnen Länder des ehemaligen Deutschen Reichs. Das kleinste Königreich Württemberg stellte nur ein Armeekorps (Preußen z. B. 19). In dem 1935 erschienenen Werk von Ewald Fiebig »Unsterbliche Treue« findet sich zwar eine umfassende Darstellung der württembergischen Fahngeschichte. Jedoch haben sich dort zahlreiche Fehler eingeschlichen, und die erste Epoche des Königreichs ist lückenhaft dargestellt. Herbert Hahn hat die Archivalien des Hauptstaatsarchivs in Stuttgart ausgewertet, die Lücken durch Rückgriffe auf die Sekundärliteratur überbrückt und auch die Originalstücke von Fahnen und Feldzeichen im Landesmuseum in Stuttgart gesichtet. Er legt bei der Problematik der richtigen Definition der Standarten (z. B. was ist Vorderseite oder Rückseite?) ein eigenes System an, das für die